



Schnellbericht zur Kommunalen Bürgerumfrage 2017

Kurzauswertung ausgewählter Themen

- | | |
|---|---|
| ■ Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht | 1 |
| ■ Persönliches und Haushaltseinkommen sowie Lebensunterhalt | 2 |
| ■ Wohnen und Umziehen | 4 |

Kommunale Lebensbedingungen

- | | |
|--|----|
| ■ Die Sicht der Leipziger Bürgerschaft | 6 |
| ■ Die Sicht der jungen Erwachsenen | 8 |
| ■ Die Sicht von Eltern mit Kind(ern) unter 15 Jahren | 10 |
| ■ Die Sicht der älteren Erwachsenen | 12 |



Kurzgefasst . . .

- Die Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht der Leipzigerinnen und Leipziger sind unverändert hoch. 78 Prozent sind mit ihrem Leben (sehr) zufrieden und knapp zwei Drittel blicken optimistisch in die Zukunft.
- Die Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Situation stagniert nach deutlichen Anstiegen ab 2009 nun im dritten Jahr in Folge. Eine (sehr) gute Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Situation treffen 61 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger. Die wirtschaftliche Lage in der Stadt schätzen dagegen immer mehr Befragte positiv ein. Mittlerweile wird die gesamtstädtische Lage nahezu genauso gut wie die eigene beschrieben.
- Das mittlere persönliche Monatsnettoeinkommen ist erneut leicht angestiegen und liegt bei 1 328 Euro (Median). Das mittlere Monatshaushaltseinkommen hat sich ebenfalls leicht erhöht und liegt jetzt bei 1 767 Euro (Median). Über die Hälfte der Leipziger Haushalte finanziert sich hauptsächlich über Erwerbsarbeit. Insbesondere trifft dies auf fast alle Paarhaushalte mit Kind(ern) zu (97 Prozent).
- Leipzig ist und bleibt eine Mieterstadt. Der Anteil der Mieterhaushalte bewegt sich mit 85 Prozent im langjährigen statistischen Mittel. Im Wohneigentum leben 14 Prozent der Leipziger Haushalte. Die Kaltmieten (Bestandsmieten!) betragen 2017 im Mittel (Median) 5,62 Euro pro qm, was einem Anstieg zum Vorjahr um 0,23 Euro entspricht. Mehr als jeder dritte Leipziger Haushalt plant in den nächsten zwei Jahren sicher oder möglicherweise einen Umzug, Wegzugspläne über die Stadtgrenzen hinaus haben 2017 wieder zugenommen.
- Am zufriedensten sind die Leipzigerinnen und Leipziger auch 2017 mit den Natur- und Umweltbedingungen. Unzufrieden sind sie dagegen mit dem Straßenzustand, dem Angebot an Kindereinrichtungen und der öffentlichen Sicherheit/Schutz vor Kriminalität. Auch die Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen erhält 2017 deutlich geringere Zufriedenheitswerte im Vergleich zu den Vorjahren.
- Kriminalität und Sicherheit bleibt aus Sicht der Leipziger Bürgerschaft das mit großem Abstand größte Problem in der Stadt. Neu auf dem zweiten Rang folgen die Wohnkosten, die den Leipzigerinnen und Leipzigern zunehmend Sorgen bereiten. Straßenzustand, Kindertagesstätten und Parkplätze sind weitere Problemfelder, die wahrgenommen werden. Kaum problematisiert werden hingegen Freizeitangebote für verschiedene Altersgruppen, Wohnungsleerstand sowie der Zustand der Sportstätten.
- 2018 hat die Stadt Leipzig das Jahr der Demokratie ausgerufen. Ziel ist die Stärkung der lokalen Demokratie, u.a. der Gremien vor Ort. 28 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger kennen ihren zuständigen Stadtbezirksbeirat bzw. Ortschaftsrat. 8 Prozent kennen ein bestelltes bzw. gewähltes Mitglied des lokalen Gremiums. Nur Wenige besuchen die öffentlichen Sitzungen im Stadtbezirk oder in der Ortschaft (2 Prozent binnen 5 Jahren).

Vorbemerkungen

Im Rahmen der Kommunalen Bürgerumfrage wurden im Dezember 2017 insgesamt 22 000 Leipzigerinnen und Leipziger angeschrieben. Neben Angaben zur soziodemografischen und sozioökonomischen Situation konnten die Bürgerinnen und Bürger zu einer Vielzahl von Themen ihre Meinungen und Bewertungen äußern. Zur Auswertung liegen 8 878 Fragebögen vor. Das entspricht unter Berücksichtigung stichprobenneutraler Ausfälle (z.B. Befragter zwischenzeitlich verzogen) einer Ausschöpfungsquote von 43 Prozent. Angelegt ist diese Umfrage so, dass Ergebnisse sowohl für die Gesamtstadt als auch für ihre Ortsteile ausgewiesen werden können.

Die im Kapitel 1 dargestellten Zeitreihen beziehen sich auf die Daten der Kommunalen Bürgerumfrage der jeweils angegebenen Jahrgänge.

Zu den Indikatoren in Kapitel 2 seien folgende Hinweise gegeben:

- *Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen:* Aus 13 vorgegebenen städtischen Lebensbedingungen konnten die Befragten auf einer 5-stufigen Skala angeben, wie zufrieden oder unzufrieden sie mit jedem Aspekt sind oder ggf. die Kategorie „weiß ich nicht“ auswählen. In den Grafiken ist der Anteil „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ dargestellt. Personen, die „weiß ich nicht“ angegeben haben, wurden aus der Analyse ausgeklammert.
- *Die größten Probleme:* Die Befragten waren gebeten, von 23 vorgegebenen Problemen/Problembereichen maximal drei ihrer Meinung nach größten städtische Probleme anzugeben. Mehrfachnennungen waren möglich.

In Diagrammen, die auf genau berechneten Ergebnissen basieren, können scheinbar gleiche Werte durch unterschiedlich große Balken oder Kreissegmente dargestellt sein.

Zeichenerklärung

0 = Ergebnis gleich Null oder Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten

davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)

darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

1. Kurzauswertung ausgewählter Themen

1.1 Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht

Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht im Zeitverlauf (Abb. 1-1)

- Die Lebenszufriedenheit, gemessen am Anteil Befragter mit (sehr) zufriedener Einschätzung, ist in Leipzig sehr hoch. Aktuell sind über drei Viertel der Leipzigerinnen und Leipziger allgemein mit ihrem Leben (sehr) zufrieden, 7 Prozent äußern sich dagegen (sehr) unzufrieden mit ihrer Lebenssituation.
- In den letzten 10 Jahren hat die Lebenszufriedenheit um 14 Prozentpunkte zugenommen.
- Viele Leipzigerinnen und Leipziger blicken auch positiv in die Zukunft, knapp zwei Drittel der Befragten sind (eher) optimistisch, während jeder Zehnte seine Zukunft eher pessimistisch einschätzt.
- Die Stellung im Erwerbsleben und das persönliche Einkommen üben einen Einfluss auf Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht aus. So äußern sich Befragte mit einem persönlichen Nettoeinkommen von 2 000 Euro und mehr (91 Prozent) aber auch Studierende (86 Prozent) (sehr) zufrieden mit ihrem Leben und sie schauen auch optimistisch in die Zukunft. Arbeitslosigkeit wirkt sich dagegen negativ auf das Lebensbefinden und die Zukunftssicht aus.

Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Zeitverlauf (Abb. 1-2)

- Die Beurteilung der eigenen wirtschaftlichen Situation bewegt sich seit 2015 auf etwa gleich hohem Niveau, nachdem es zuvor zu einer deutlichen Verbesserung kam.
- Die wirtschaftliche Situation in der Stadt Leipzig verbessert sich aus Sicht der Leipzigerinnen und Leipziger nach einem deutlichen Aufschwung ab 2010 weiter moderat und erhält mit 57 Prozent (sehr gut und gut) die bisher höchste Bewertung.
- Die Bewertungen der eigenen und der gesamtstädtischen wirtschaftlichen Lage nähern sich somit immer weiter an.

Abb. 1-1: Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht der Leipzigerinnen und Leipziger (in Prozent)

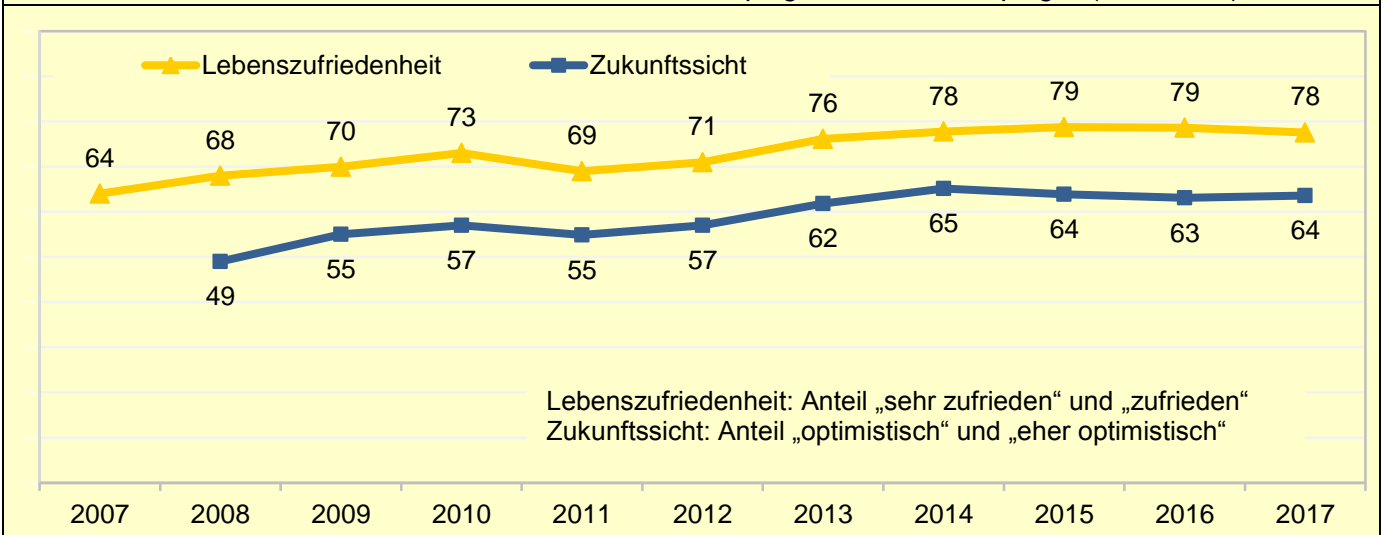
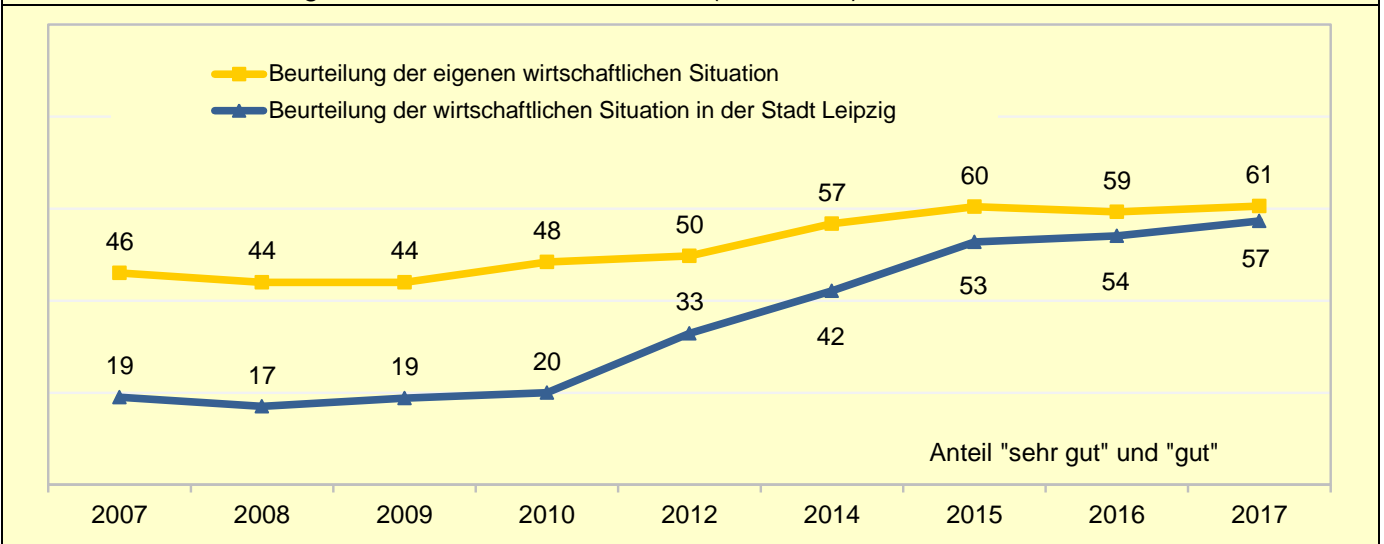


Abb. 1-2: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation (in Prozent)



1.2 Persönliches und Haushaltseinkommen sowie Lebensunterhalt

Persönliches monatliches Nettoeinkommen im Zeitverlauf (Tab. 1-1 und Abb. 1-3)

- 2017 liegt das mittlere persönliche Monatsnettoeinkommen in Leipzig bei 1 328 Euro (Median). Damit setzt sich der Einkommenszuwachs der vergangenen Jahre fort. Frauen (+73 Euro) konnten ihre persönliche Einkommenssituation stärker verbessern als Männer (+46 Euro). Es verbleibt dennoch eine Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern von 208 Euro.
- Das persönliche Einkommen der jungen Erwachsenen (18 bis 34 Jahre) verharrt mit 1 158 Euro auf Vorjahresniveau. Einkommenszuwächse (+58 Euro) konnte dagegen die Gruppe der Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahre verbuchen, was an steigenden Rentnereinkommen (+4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) liegt.
- Einkommenszuwächse verzeichnen Erwerbstätige (+46 Euro), insbesondere mittlere Angestellte (+141 Euro) und leitende Angestellte (+122 Euro). Das persönliche Nettoeinkommen bei Selbstständigen mit Angestellten liegt ca. 1 000 Euro über dem von Ein-Mann-Betrieben.

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen im Zeitverlauf (Tab. 1-2 und Abb. 1-4)

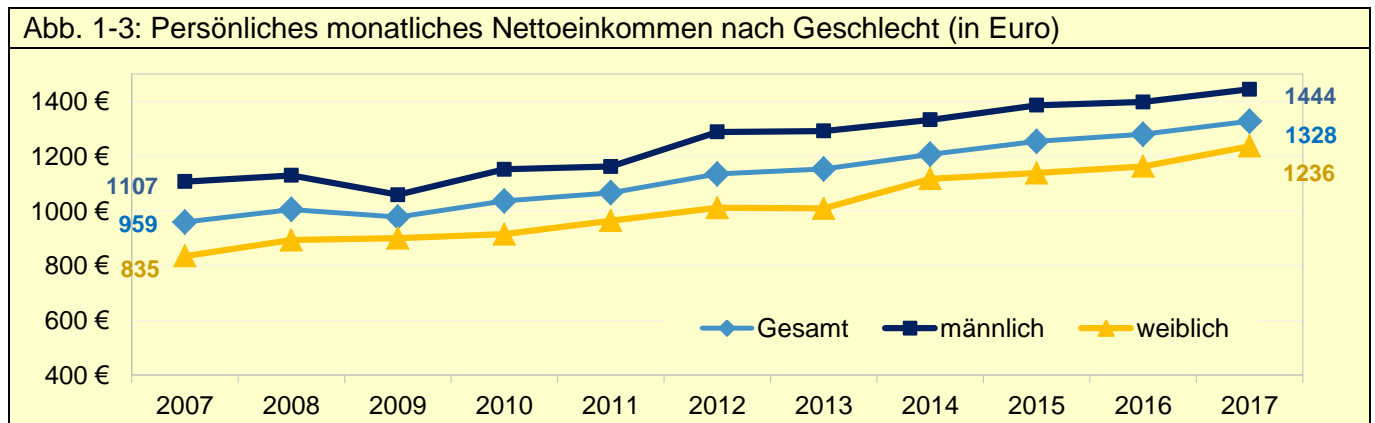
- Die Leipziger Haushalte verfügen 2017 über ein mittleres monatliches Einkommen in Höhe von 1 767 Euro (Median) und somit 66 Euro über Vorjahresniveau.
- Singles konnten ihre mittlere Einkommenssituation um +137 Euro verbessern, Paare ohne Kind um +131 und mit Kind(ern) um +120 Euro. Alleinerziehende Haushalte sind mit 1 615 Euro (Median) nach wie vor oftmals in einer schwierigen finanziellen Situation.

Hauptquelle des Lebensunterhalts (Abb. 1-5 und 1-6)

- Hauptquelle des Lebensunterhalts der Leipziger Haushalte ist das Erwerbseinkommen (58 Prozent). Für Paare mit Kind(ern) trifft dies auf 97 Prozent zu.

| Befragte | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|--|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Median in Euro | | | | |
| Gesamt | 1 152 | 1 207 | 1 254 | 1 280 | 1 328 |
| davon: | | | | | |
| 18 bis 34 Jahre | 1 063 | 1 071 | 1 145 | 1 156 | 1 158 |
| 35 bis 49 Jahre | 1 464 | 1 600 | 1 551 | 1 615 | 1 663 |
| 50 bis 64 Jahre | 1 202 | 1 228 | 1 333 | 1 427 | 1 429 |
| 65 bis 85 Jahre | 1 009 | 1 076 | 1 064 | 1 134 | 1 192 |
| darunter Stellung im Erwerbsleben: | | | | | |
| Erwerbstätige | 1 412 | 1 487 | 1 533 | 1 594 | 1 640 |
| Arbeitslose | 610 | 699 | 758 | 672 | 687 |
| Rentner/Pensionär | 979 | 1 034 | 1 031 | 1 104 | 1 151 |
| Studenten/Schüler | 556 | 563 | 540 | 668 | 658 |
| darunter Stellung der Erwerbstätigen im Berufsleben: | | | | | |
| Selbstständige ohne MA | 1 351* | 1 275* | 1 450* | 1 448* | 1 388 |
| Selbstständige mit MA | | | | | 2 394 |
| leitende Angest./Beamte | 2 145 | 2 137 | 2 284 | 2 337 | 2 459 |
| mittlere Angest./Beamte | 1 804 | 1 875 | 1 988 | 1 965 | 2 106 |
| einfache Angest./Beamte | 1 261 | 1 303 | 1 364 | 1 403 | 1 475 |
| Vorarbeiter/Facharbeiter | 1 271 | 1 300 | 1 377 | 1 430 | 1 506 |
| Ungelernte/Berufsfremde | 779 | 882 | 995 | 980 | 1 026 |
| Auszubildende | 494 | 600 | 555 | 631 | 680 |

*Wurde in den Jahren bis 2016 nicht getrennt erfragt.



Tab. 1-2: Monatliches Nettoeinkommen der Leipziger Haushalte 2013 bis 2017

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|------------------------|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Befragte | Median in Euro | | | | |
| Gesamt | 1 549 | 1 662 | 1 665 | 1 701 | 1 767 |
| <i>darunter:</i> | | | | | |
| Singles | 1 162 | 1 199 | 1 262 | 1 197 | 1 334 |
| Alleinerziehende | 1 426 | 1 555 | 1 496 | 1 675 | 1 615 |
| Paare mit Kind(ern) | 2 877 | 3 118 | 3 223 | 3 281 | 3 401 |
| Paare ohne Kind(er) | 2 460 | 2 547 | 2 814 | 2 795 | 2 926 |
| alleinstehende Rentner | 1 126 | 1 154 | 1 173 | 1 264 | 1 302 |
| Rentnerpaare | 1 896 | 1 993 | 2 040 | 2 098 | 2 198 |
| <i>davon:</i> | | | | | |
| 1 Person | 1 148 | 1 181 | 1 231 | 1 223 | 1 320 |
| 2 Personen | 2 054 | 2 158 | 2 220 | 2 301 | 2 370 |
| 3 Personen | 2 581 | 2 857 | 2 758 | 2 934 | 2 985 |
| 4 und mehr Personen | 3 036 | 3 153 | 3 458 | 3 299 | 3 355 |

Abb. 1-4: Monatliches Haushaltsnettoeinkommen nach Hauptquelle des Lebensunterhalts (in Euro)

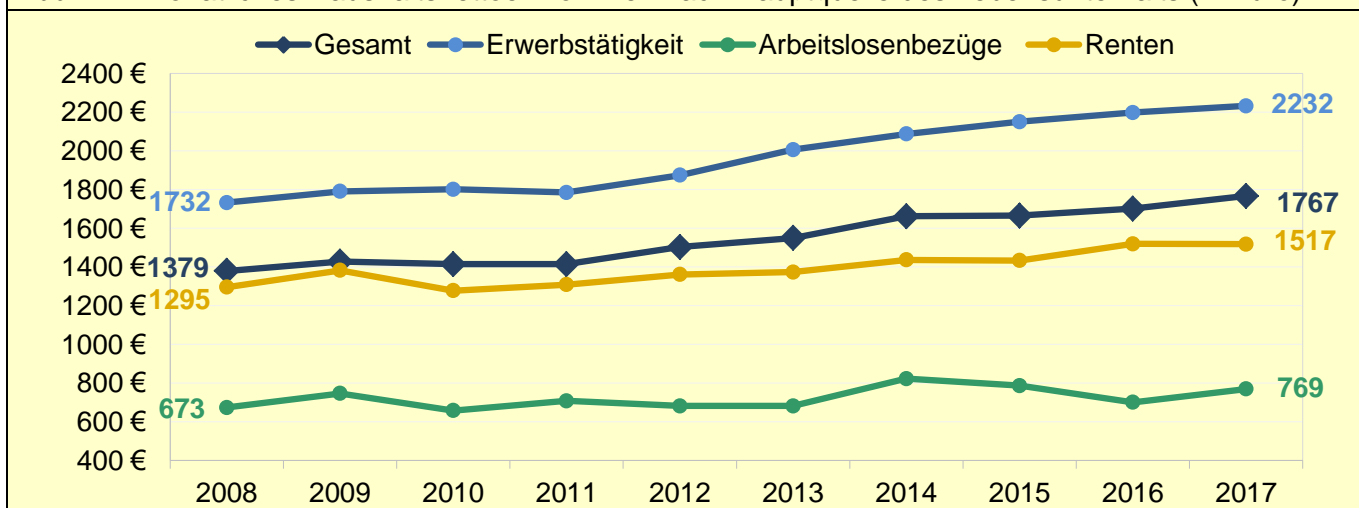


Abb. 1-5: Lebensunterhalt der Leipziger Haushalte (in Prozent)

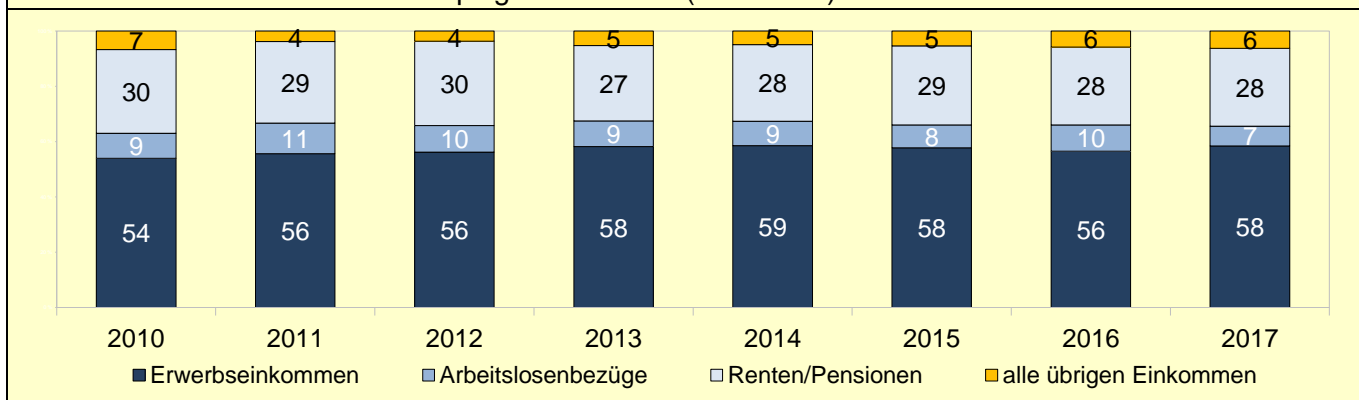
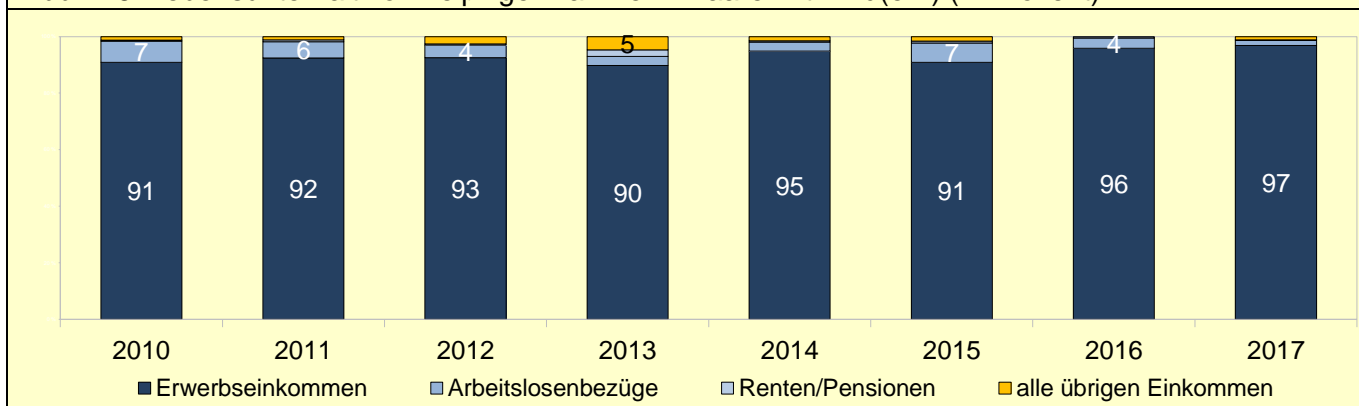


Abb. 1-6: Lebensunterhalt von Leipziger Familien - Paare mit Kind(ern) (in Prozent)



1.3 Wohnen und Umziehen

Wohnstatus (Abb. 1-7 und 1-8)

- Leipzig ist und bleibt eine Mieterstadt. Die überwiegende Mehrheit der befragten Haushalte lebt in Mietwohnungen oder gemieteten Häusern. Der Anteil der Mieterhaushalte bewegt sich mit 85 Prozent im langjährigen statistischen Mittel.
- Im Wohneigentum (Eigentumswohnung oder eigenes Haus) leben 14 Prozent der Leipziger Haushalte. Auch diesbezüglich gibt es keine Veränderung zu den Vorjahren.
- Die höchsten Anteile an Mieterhaushalten finden sich in den Stadtbezirken Mitte, West, Süd und Alt-West, die höchsten Anteile an Wohneigentum im Stadtbezirk Nordwest.

Grund- und Gesamtmiete (Bestandsmiete, Abb. 1-9)

- Die Bestandsmieten sind in den letzten zehn Jahren peu à peu angestiegen. Die Grundmiete (Kaltmiete) liegt 2017 bei 5,62 Euro je qm (Median). Seit 2007 hat sich die Grundmiete um 0,79 Euro je qm erhöht, allein im letzten Jahr um 0,23 Euro. Die Bestandsmiete reagiert träger auf Preissteigerungen als Neuvertragsmieten.
- Die Gesamtmiete (Warmmiete) stieg in den letzten 10 Jahren um 0,87 Euro und liegt aktuell bei 7,77 Euro je qm.

Umzugspotenzial mit Umzugszielen (Abb. 1-10 und 1-11)

- Jeder dritte Leipziger Haushalt plant in den nächsten zwei Jahren sicher oder möglicherweise einen Umzug. Geplante Umzüge über die Stadtgrenzen, insbesondere ins Umland (12 Prozent) haben zuletzt wieder etwas zugenommen.

Abb. 1-7: Wohnstatus der Leipziger Haushalte (in Prozent)

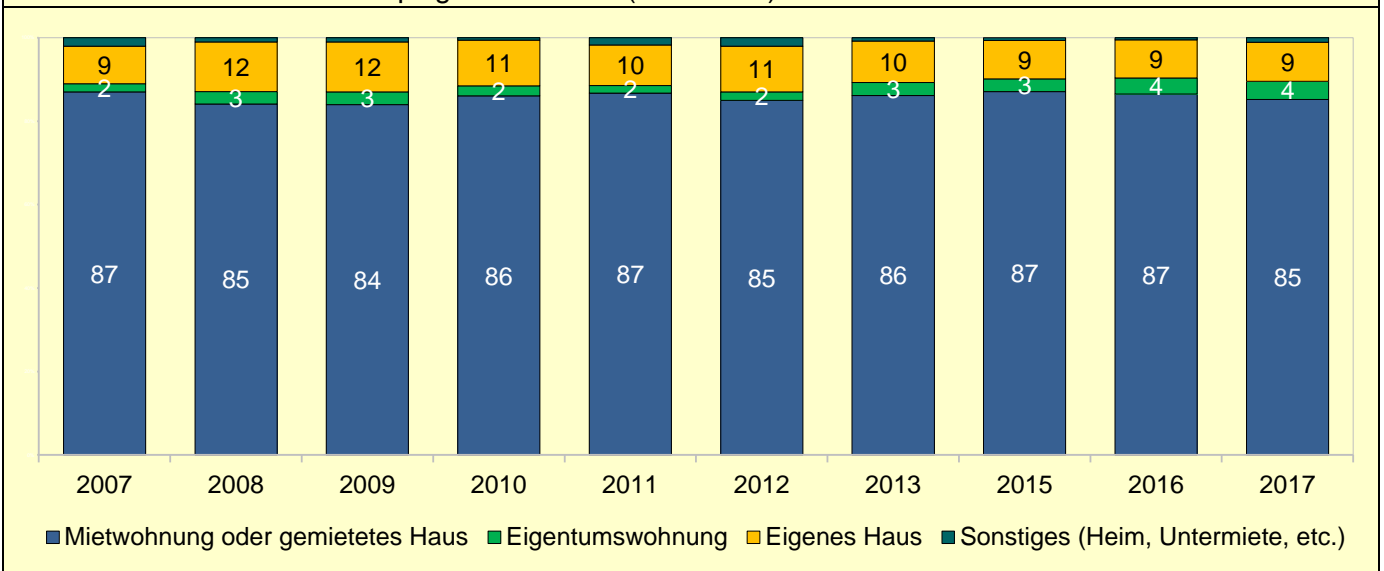


Abb. 1-8: Wohnstatus der Leipziger Haushalte nach Stadtbezirken 2017(in Prozent)

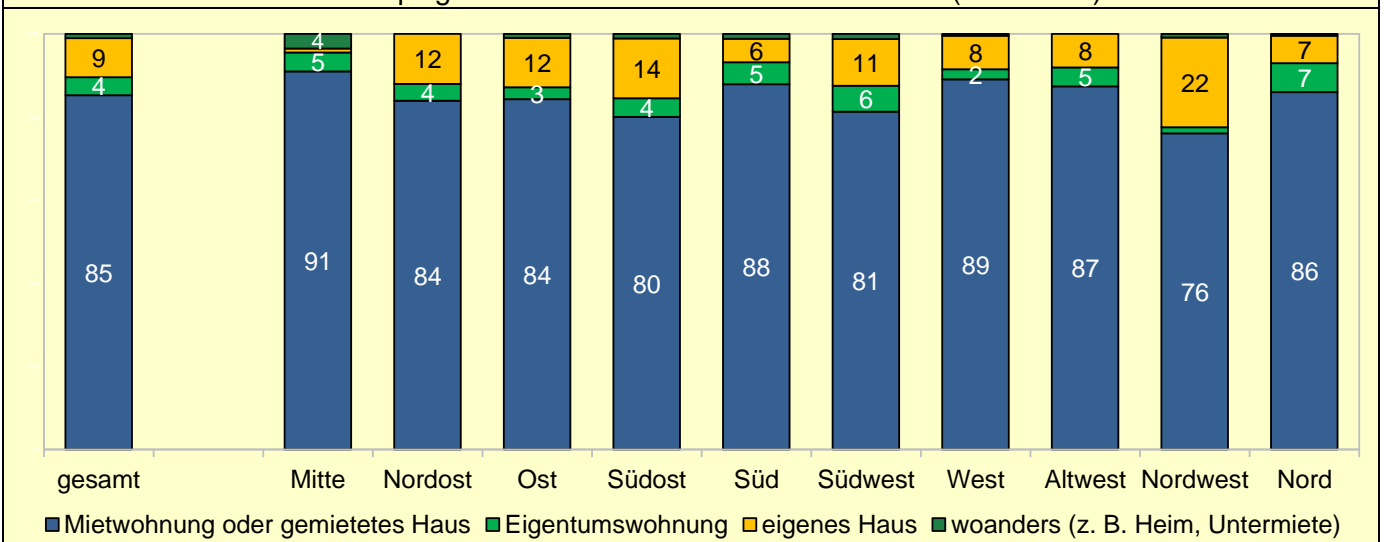


Abb. 1-9: Grund- und Gesamtmiete der Leipziger Haushalte (Bestandsmiete, Median)

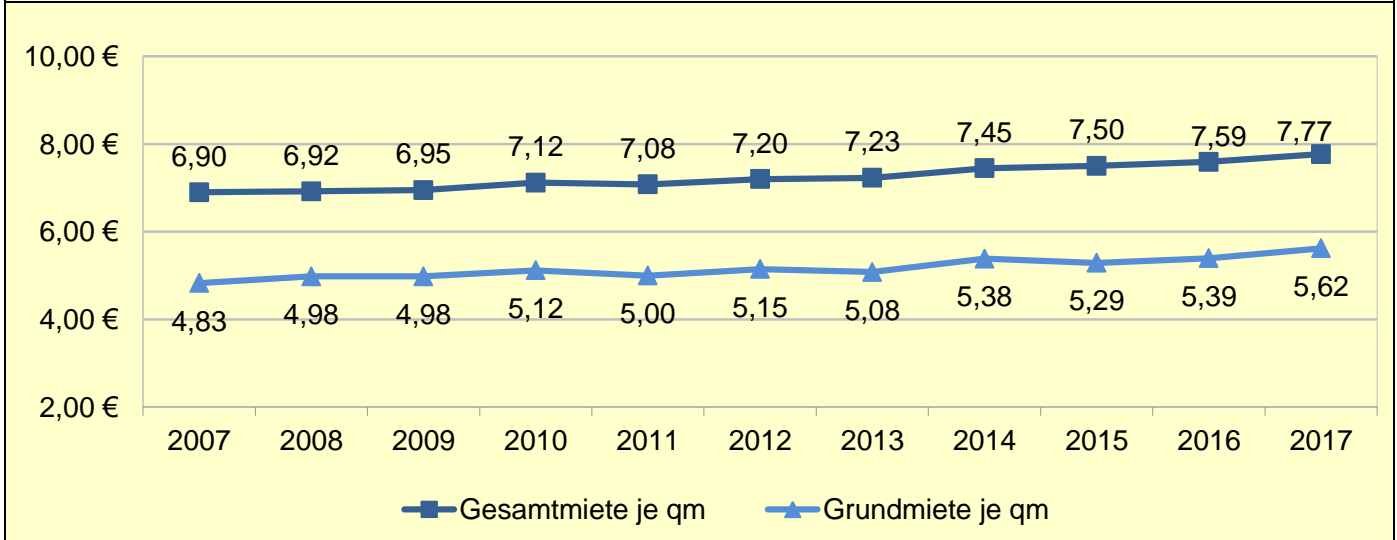


Abb. 1-10: Umzugsabsichten der Leipziger Haushalte (in Prozent)

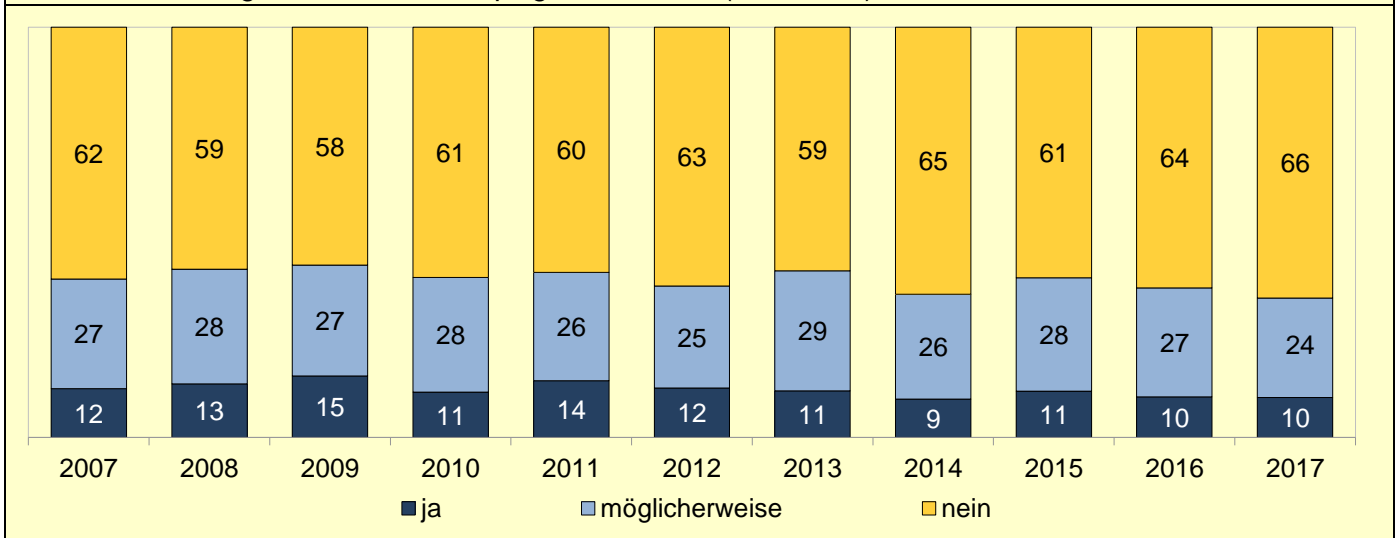
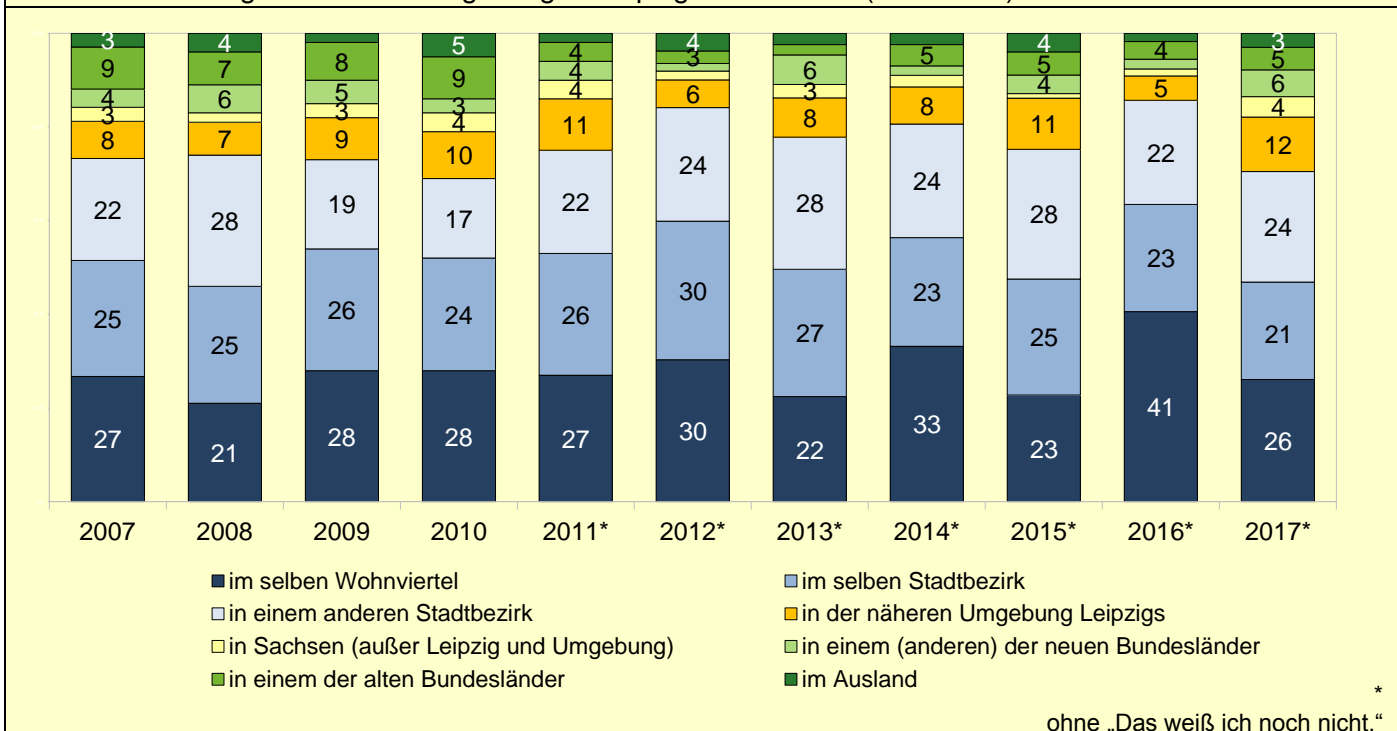


Abb. 1-11: Umzugsziele der umzugswilligen Leipziger Haushalte (in Prozent)



2. Kommunale Lebensbedingungen

2.1 Die Sicht der Leipziger Bürgerschaft

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-1)

- Die Zufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger mit den Natur- und Umweltbedingungen bleibt nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Erneut zurückgegangen ist die Zufriedenheit mit der Sauberkeit der Luft, -4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Verglichen mit 2010 ist die Zufriedenheit mit der Luftreinheit sogar um 11 Prozentpunkte gesunken.
- Den größten Zufriedenheitszuwachs im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen mit +8 Prozentpunkten das Angebot an Ausbildungsstellen (jetzt 59 Prozent) und das Angebot an Arbeitsplätzen (jetzt 49 Prozent). Seit 2010 nahm die Zufriedenheit mit den arbeitsmarktbezogenen Lebensbedingungen um +39 bzw. +36 Prozentpunkte zu.
- Deutlich verschlechtert hat sich die Zufriedenheit mit der Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen, nur noch jeder Fünfte ist damit zufrieden (- 12 Prozentpunkte zu 2016).
- 12 Prozent äußern sich zufrieden mit dem Angebot an Kindereinrichtungen, das sind 7 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.

Größte städtische Probleme (Abb. 2-2)

- Wie bereits in den Vorjahren wird die Kriminalität und Sicherheit als das mit großem Abstand größte städtische Problem angesehen. Die Wohnkosten haben 2017 den Straßenzustand in der Problemwahrnehmung überholt und werden aktuell von 28 Prozent der Befragten (+7 Prozentpunkte im Vergleich zu 2016) als großes Problem benannt. Jede/r fünfte Leipziger/in benennt Kindertagesstätten als großes Problem, was einem Anstieg von +6 Prozentpunkten zum Vorjahr entspricht.
- Zurückgegangen ist die Problemwahrnehmung mit -6 Prozentpunkten bei Straßenbaustellen/ Umleitungen (Rang 10) und bei Baustellen in der Innenstadt (-6 Prozentpunkte, Rang 16). Das Problem Arbeits- und Ausbildungsplätze landet mit 6 Prozent noch auf Rang 17, 2010 war es noch das größte städtische Problem.

Kenntnis kommunaler Gremien (Abb. 2-3)

- Auf Initiative und durch Beschluss der Ratsversammlung hat die Stadt Leipzig 2018 als das Jahr der Demokratie ausgerufen. Ziel ist die Stärkung der lokalen Demokratie, u.a. der Gremien vor Ort – die 10 Stadtbezirksbeiräte und 14 Ortschaftsräte.
- 28 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger kennen ihren zuständigen Stadtbezirksbeirat bzw. Ortschaftsrat. Ein bestelltes bzw. gewähltes Mitglied des lokalen Gremiums kennen 8 Prozent der Einwohner/innen. Nur Wenige besuchen die öffentlichen Sitzungen im Stadtbezirk oder in der Ortschaft (2 Prozent binnen 5 Jahren) und nehmen damit ihr lokales politisches Partizipationsrecht wahr.

Abb. 2-1: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger (in Prozent)



Abb. 2-2: Die größten Probleme aus Bürgersicht 2017 - Mehrfachantworten möglich (in Prozent)

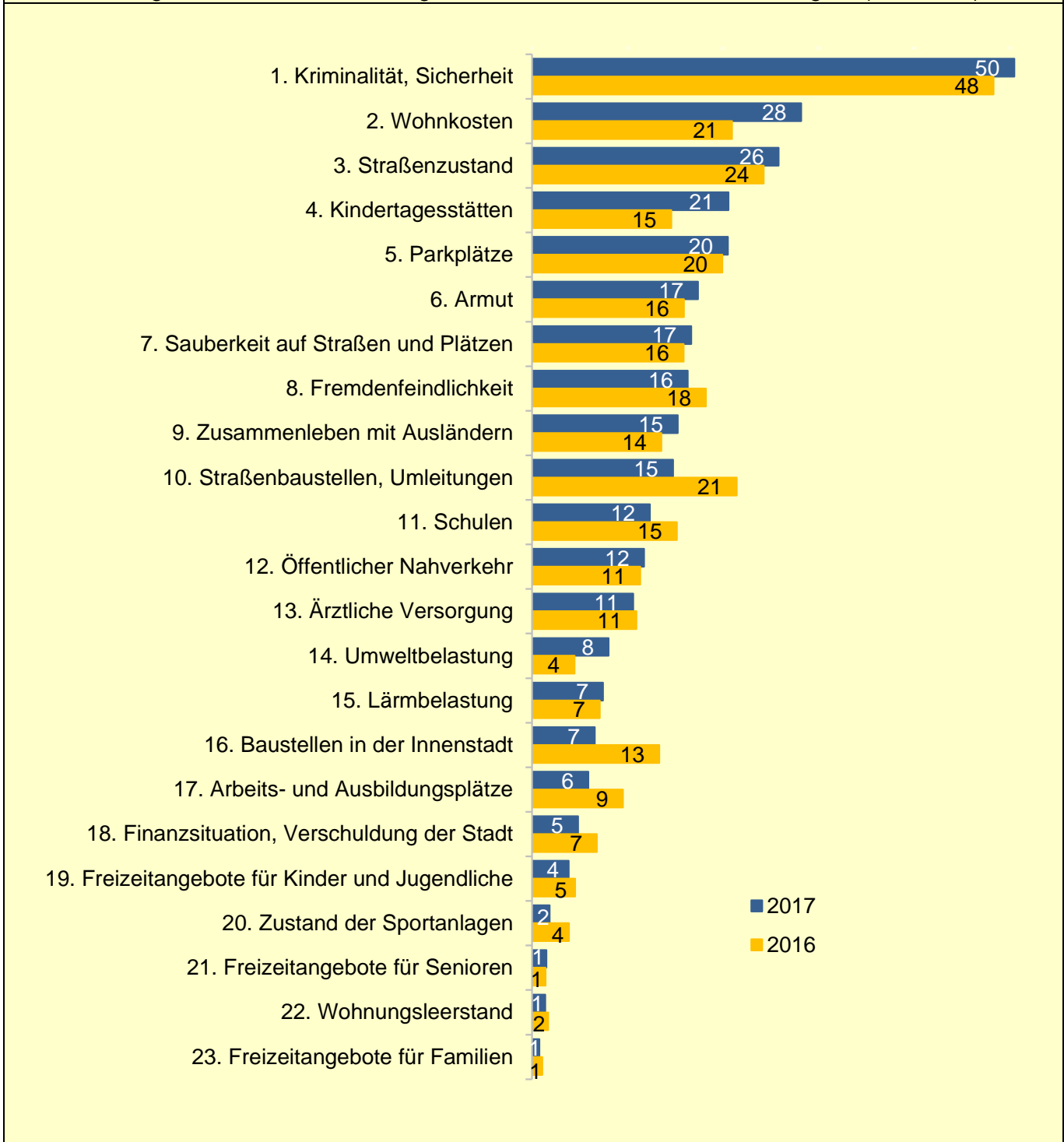
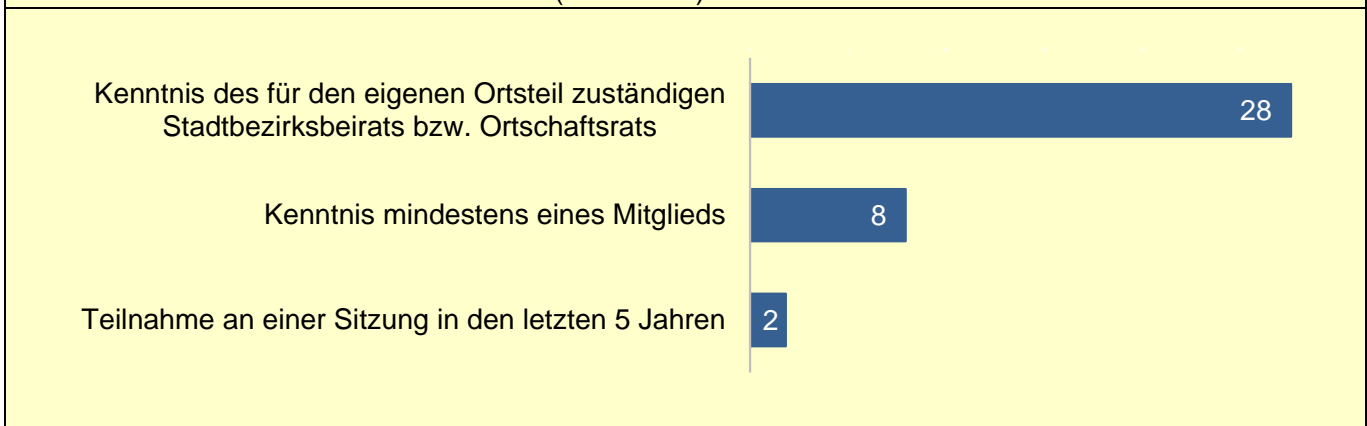


Abb. 2-3: Kenntnis kommunaler Gremien (in Prozent)



2.2 Die Sicht der jungen Erwachsenen

In die Analyse gehen die befragten 18- bis unter 25-jährigen Leipzigerinnen und Leipziger ein.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-4)

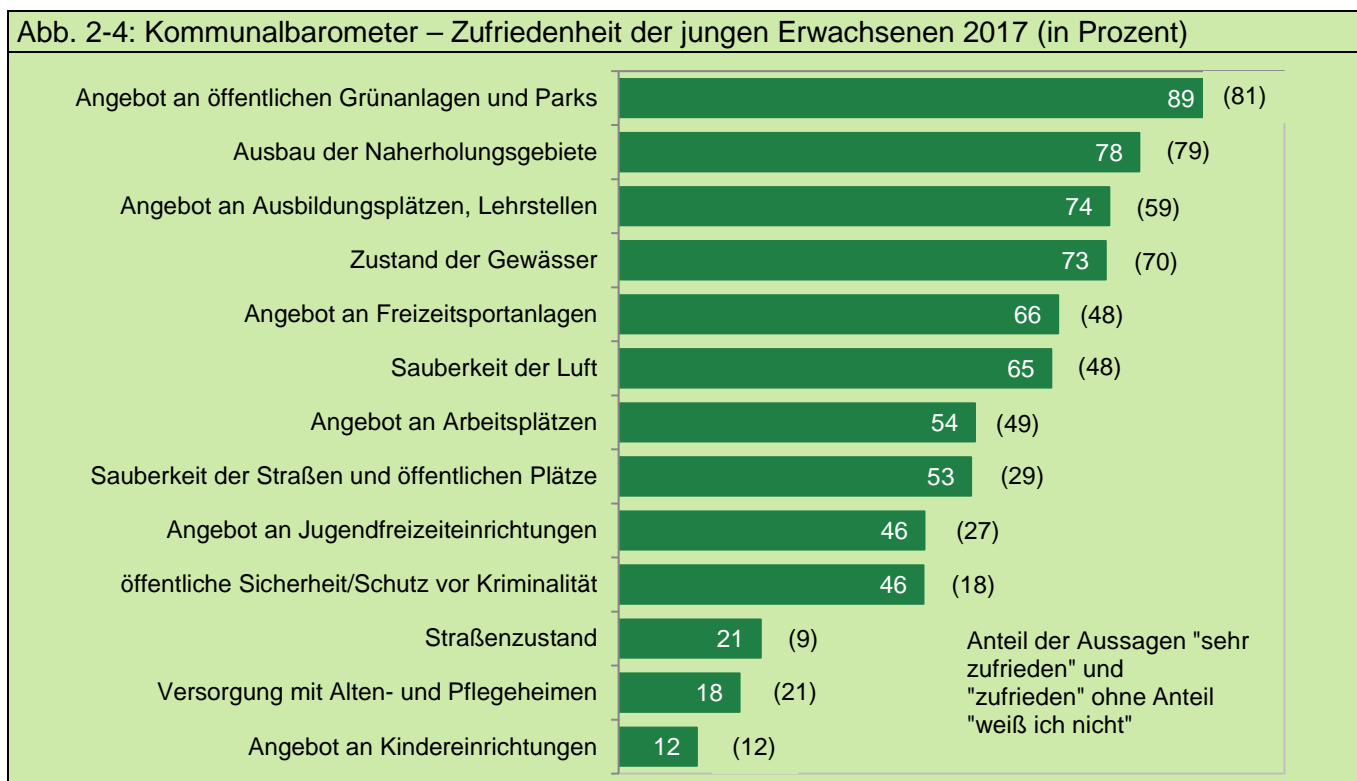
- Die öffentlichen Leipziger Grünanlagen und Parks sind bei den jungen Erwachsenen sehr beliebt. Der Zufriedenheitswert von 89 Prozent bedeutet Rang 1 und liegt noch einmal 8 Prozentpunkte über dem der Gesamtbevölkerung. Das Angebot an Ausbildungsplätzen bewerten die jungen Erwachsenen nochmals deutlich positiver als die Gesamtbevölkerung, 74 Prozent sind (sehr) zufrieden, was Rang 3 bedeutet.
- Auch bei vielen anderen Aspekten des Kommunalbarometers haben junge Erwachsene eine deutlich positivere Sicht. Dies trifft insbesondere auf die öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität (+28 Prozentpunkte gegenüber Gesamtbevölkerung) und die Sauberkeit auf Straßen und öffentlichen Plätzen (+26 Prozentpunkte) zu.

Größte städtische Probleme (Abb. 2-5)

- Wenn auch weniger prägnant, aber auch bei den jungen Erwachsenen rangiert die Kriminalität/Sicherheit auf Rang 1 der größten städtischen Probleme. Die Fremdenfeindlichkeit wird mit 23 Prozent der Nennungen auf Rang drei verwiesen. Im Vorjahr wurde dieses städtische Problemfeld von den jungen Erwachsenen noch am häufigsten benannt. Deutlich häufiger sehen sie auch beim ÖPNV (+10 Prozentpunkte, Rang 5) und bei der Umweltbelastung (+9 Prozentpunkte, Rang 8) ein großes städtisches Problem.
- Die Wohnkosten werden von jedem Vierten problematisiert, was dennoch etwas weniger ist als in der Gesamtbevölkerung (- 5 Prozentpunkte).
- Im oberen Bereich des Problemrankings finden sich weitere Items zur Verkehrsinfrastruktur, die von der jungen Bevölkerung etwas kritischer eingeschätzt werden, wie der Straßenzustand (+5 Prozentpunkte zur Gesamtbevölkerung, Rang 2), die Straßenbaustellen/Umleitungen (+4 Prozentpunkte zur Gesamtbevölkerung, Rang 7) und Baustellen in der Innenstadt (+4 Prozentpunkte zur Gesamtbevölkerung, Rang 11).

Kenntnis kommunaler Gremien (Abb. 2-6)

- Der Kenntnisstand zu zuständigen Stadtbezirksbeirat bzw. Ortschaftsrat ist bei den jungen Erwachsenen deutlich geringer als im städtischen Durchschnitt. 17 Prozent kennen ihr lokales Gremium.
- Die ehrenamtlichen Gremienmitglieder sind bei jungen Erwachsenen nahezu unbekannt. Auch an den öffentlichen Sitzungen im Stadtbezirk bzw. Ortsteil partizipieren sie kaum.



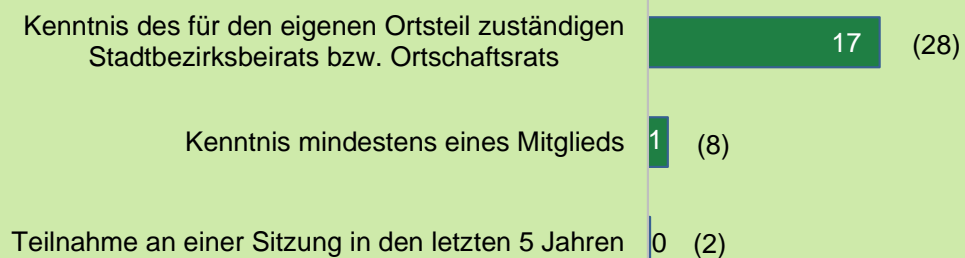
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-5: Die größten Probleme der jungen Erwachsenen 2017 - Mehrfachantworten möglich (in Prozent)



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-6: Kenntnis kommunaler Gremien (in Prozent)



Der Wert in Klammern gibt zum Vergleich den Durchschnittswert aller Befragten an.

2.3 Die Sicht von Eltern mit Kind(ern) unter 15 Jahren

In die Analyse gehen die Befragten ein, die mindestens ein Kind unter 15 Jahren im Haushalt haben.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-7)

- Auch von den Leipziger Eltern erhalten die örtlichen Natur- und Umweltbedingungen die vergleichsweise höchsten Zufriedenheitswerte.
- Das Angebot an Arbeitsplätzen wird von den Eltern mit einer Zufriedenheit von 56 Prozent nochmals besser als von der Gesamtbevölkerung eingeschätzt (+7 Prozentpunkte).
- Das Angebot an Kindereinrichtungen bewerten Eltern ähnlich wie die Gesamtbevölkerung, 13 Prozent sind zufrieden, was den vorletzten Platz in der Reihenfolge bedeutet. Nur beim Straßenzustand besteht bei noch weniger Eltern Zufriedenheit (11 Prozent).

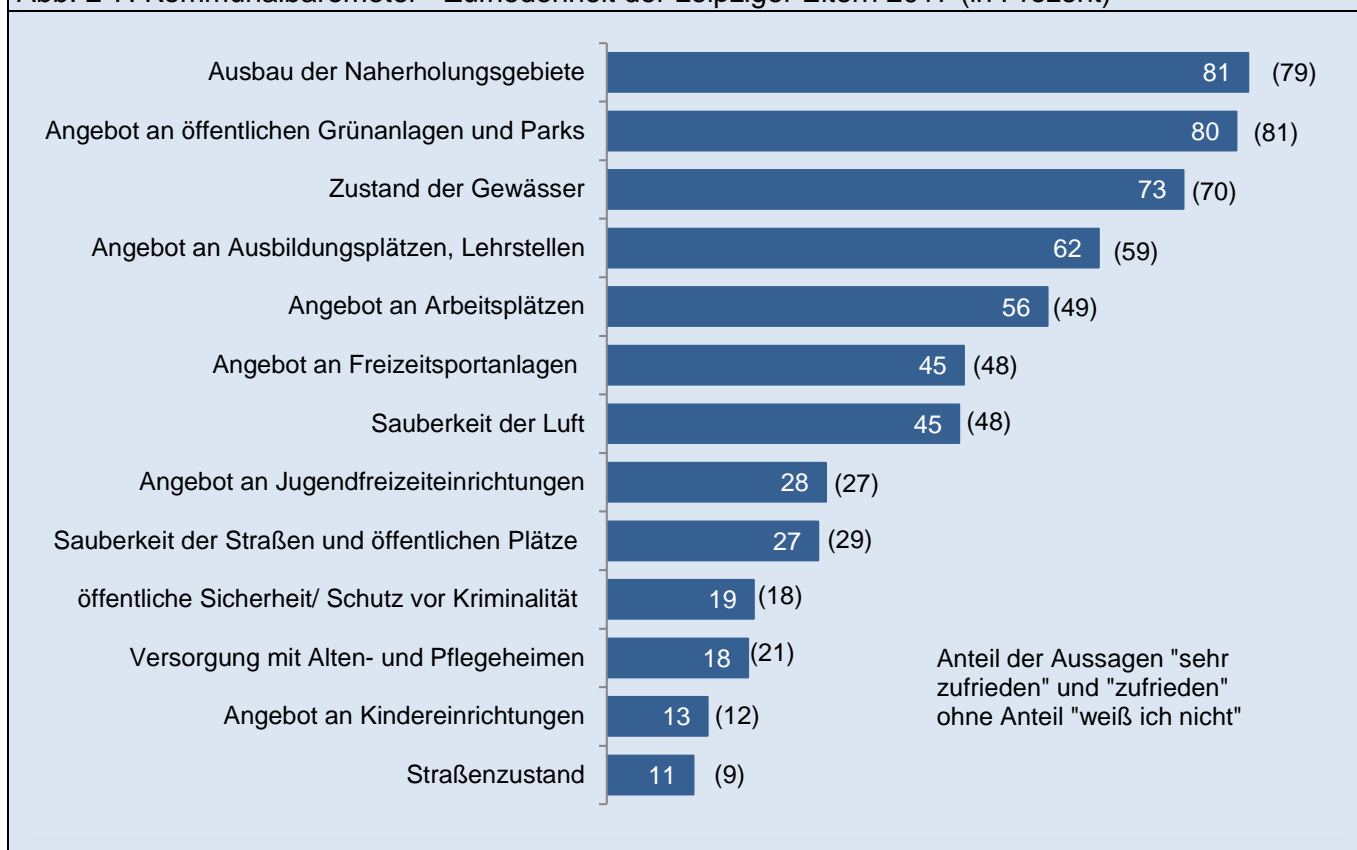
Größte städtische Probleme (Abb. 2-8)

- Auf Rang 1 der größten kommunalen Probleme stehen bei den Eltern die Kindertagesstätten. Fast jeder Zweite benennt diese als ein großes städtisches Problem. Schulen folgen auf Rang 4. Aufgrund der eigenen Betroffenheit werden beide Probleme mehr als doppelt (Kita) bzw. ca. dreimal so häufig (Schulen) wie von der Gesamtbevölkerung angeführt.
- Deutlich häufiger sind aus Sicht der Eltern auch die Wohnkosten problematisch. Mit 39 Prozent der Nennungen nehmen diese den 2. Rang der größten städtischen Probleme bei Familien ein und werden damit deutlich häufiger als in der Gesamtbevölkerung benannt (+ 11 Prozentpunkte). Die Wohnkosten sind somit bei Leipziger Eltern binnen eines Jahres von Rang 4 auf Rang 2 vorgerückt.
- Kriminalität und Sicherheit rangieren mit dem dritten Platz ebenfalls weit oben auf dieser Skala, allerdings mit deutlich geringerer Wertung als beim städtischen Durchschnitt (-11 Prozentpunkte).
- Seltener sorgen sich Familien über das Thema Armut. Mit 9 Prozent der Nennungen landet sie auf Rang 12 (-8 Prozentpunkte zur Gesamtbevölkerung).

Kenntnis kommunaler Gremien (Abb. 2-9)

- Auch Leipziger Eltern kennen ihr zuständiges lokales Gremium zu 28 Prozent und unterscheiden sich diesbezüglich nicht von der Gesamtbevölkerung.
- Einzelne bestellte Mitglieder der Stadtbezirksbeiräte oder der gewählten Ortschaftsräte kennen 7 Prozent, was ebenfalls dem städtischen Durchschnitt entspricht. Gleiches gilt für die Partizipation an den öffentlichen wohnortnahen Sitzungen.

Abb. 2-7: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der Leipziger Eltern 2017 (in Prozent)



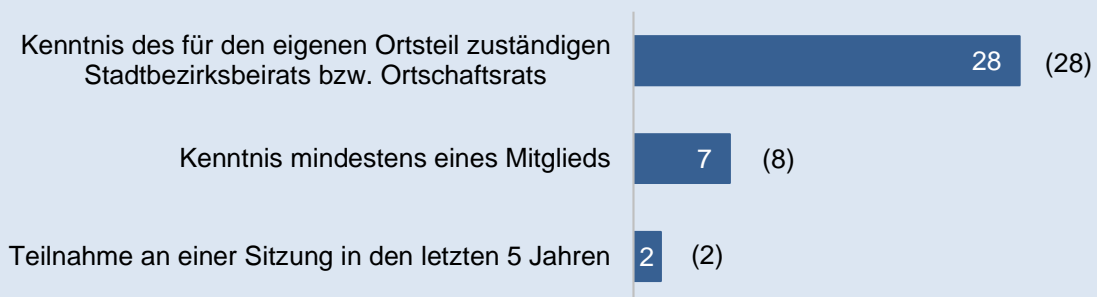
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-8: Die größten Probleme aus Sicht der Leipziger Eltern 2017 - Mehrfachantworten möglich (in Prozent)



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-9: Kenntnis kommunaler Gremien (in Prozent)



Der Wert in Klammern gibt zum Vergleich den Durchschnittswert aller Befragten an.

2.4 Die Sicht der älteren Erwachsenen

In die Analyse werden alle Befragten zwischen 55 und 85 Jahren einbezogen.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-10)

- Die älteren Leipzigerinnen und Leipziger bewerten die städtischen Lebensbedingungen im Vergleich zur Leipziger Gesamtbevölkerung grundsätzlich etwas schlechter. Dennoch stehen auch bei ihnen die Natur- und Umweltbedingungen in Leipzig ganz oben auf der Zufriedenheitsskala.
- Zufriedener als die Gesamtbürgerschaft zeigt sich die ältere Bevölkerung lediglich beim Angebot an Kindereinrichtungen (+3 Prozentpunkte), bei der Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen urteilt sie genauso wie die Gesamtbevölkerung.
- Mit der öffentlichen Sicherheit bzw. dem Schutz vor Kriminalität und der Sauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze sind Seniorinnen und Senioren viel seltener zufrieden.

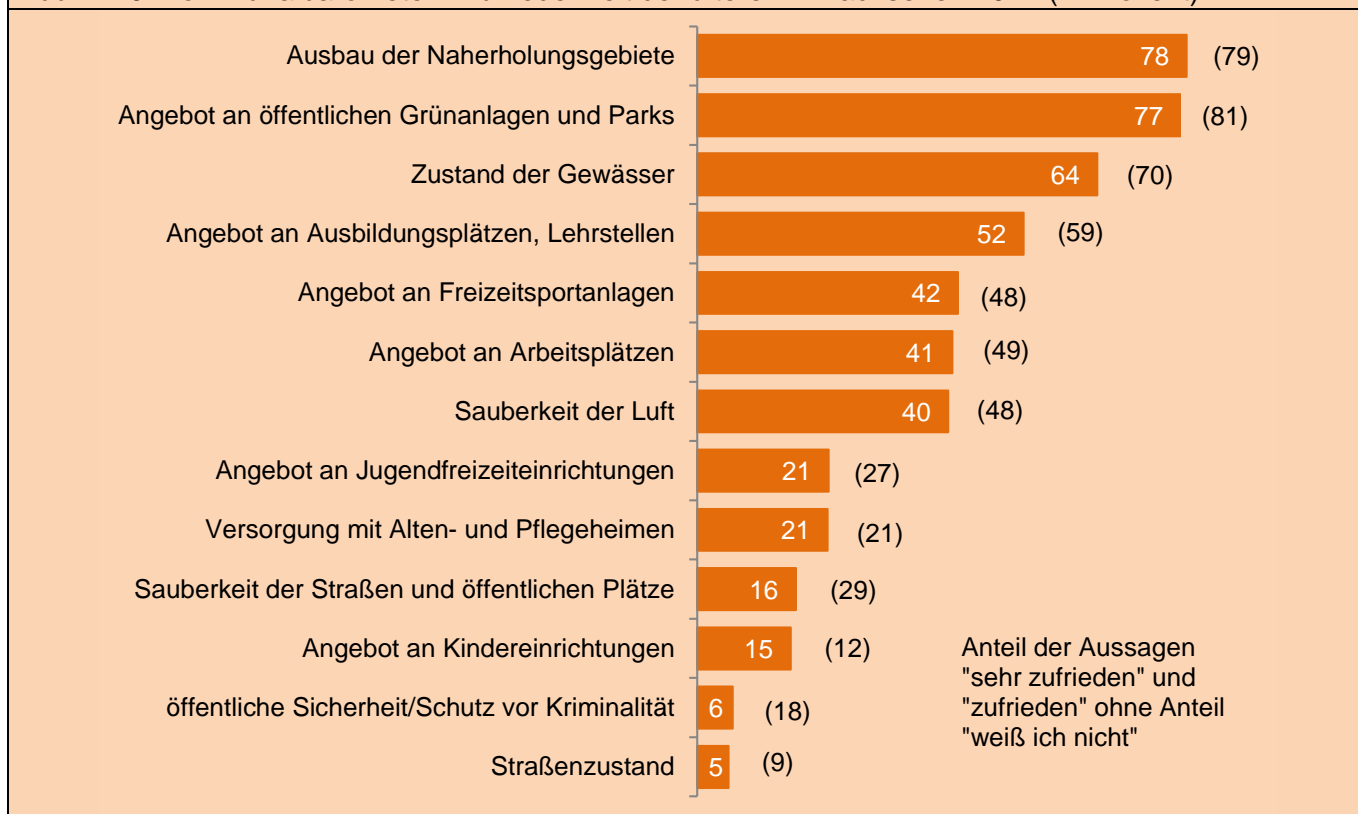
Größte städtische Probleme (Abb. 2-11)

- Die überwiegende Mehrheit (69 Prozent) der älteren Leipzigerinnen und Leipziger sieht in der Kriminalität und Sicherheit das größte Leipziger Problem, was deutlich über dem Meinungsdurchschnitt der städtischen Gesamtbevölkerung liegt. Auf Platz 2 rangiert – wie in der Gesamtbevölkerung – der Straßenzustand. Am dritthäufigsten benennt die ältere Generation die Sauberkeit auf Straßen und Plätzen (+10 Prozentpunkte zur Gesamtbevölkerung). Auch das Thema Armut ist für Seniorinnen und Senioren vergleichsweise häufig relevant und landet damit auf Rang 4.
- Etwas seltener werden die Wohnkosten problematisiert. Diese landen zwar auch bei Seniorinnen und Senioren im oberen Bereich (Rang 5), jedoch ist die Häufigkeit der Nennung geringer als bei der Gesamtbevölkerung (-10 Prozentpunkte). Familienbezogene städtische Themen, wie Kindertagesstätten und Schulen, werden deutlich seltener als Problem benannt, landen aber auch im Mittelfeld des Rankings.

Kenntnis kommunaler Gremien (Abb. 2-12)

- Die Seniorinnen und Senioren kennen mit 34 Prozent ihr zuständiges lokales Gremium überdurchschnittlich häufig.
- Auch einzelne bestellte Mitglieder der Stadtbezirksbeiräte oder der gewählten Ortschaftsräte sind mit 13 Prozent etwas häufiger bekannt. Aufgrund der generell geringen Teilnahme an den wohnortnahen öffentlichen Sitzungen sind Unterschiede zwischen den Gruppen nicht statistisch messbar.

Abb. 2-10: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der älteren Erwachsenen 2017 (in Prozent)



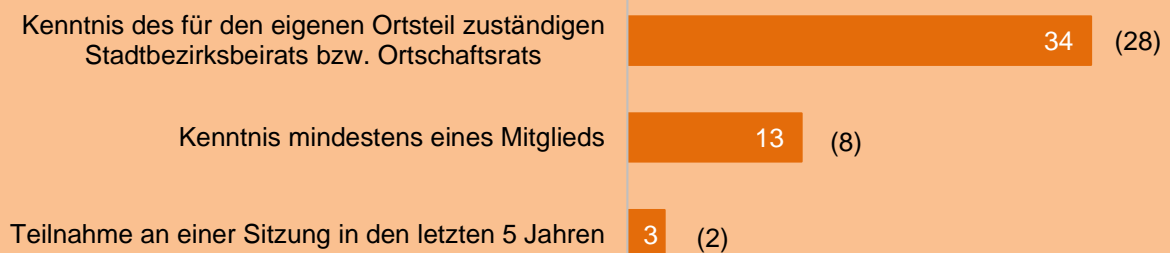
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-11: Die größten Probleme aus Sicht der älteren Erwachsenen 2017 - Mehrfachantworten möglich (in Prozent)



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-12: Kenntnis kommunaler Gremien (in Prozent)



Der Wert in Klammern gibt zum Vergleich den Durchschnittswert aller Befragten an.

Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zzgl. Versandkosten):
 Stadt Leipzig,
 Amt für Statistik und Wahlen
 04092 Leipzig

Direktbezug:
 Stadt Leipzig,
 Amt für Statistik und Wahlen
 Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Online unter:
www.leipzig.de/statistik
 kostenloser Download

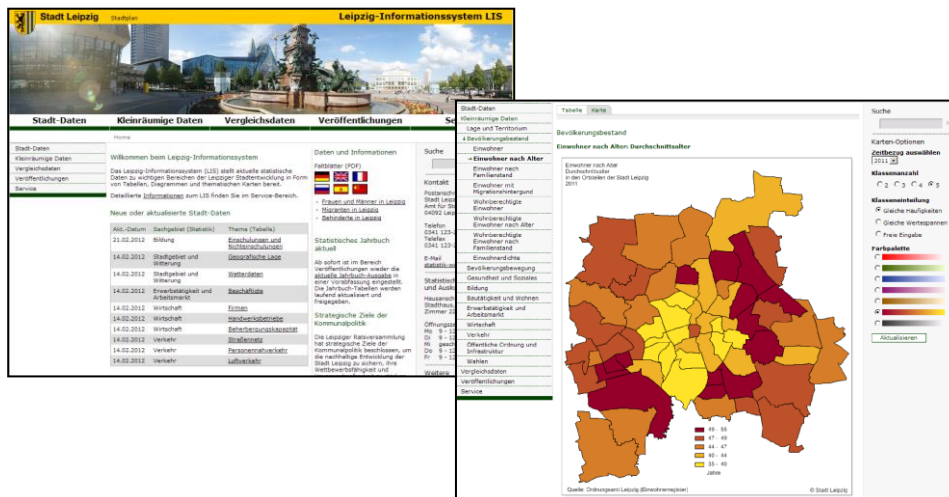
Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen liegen in der Bibliothek des Amtes zur Einsicht aus, ebenso die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, des Statistischen Bundesamtes, weiterer deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere.

Statistische Auskünfte erhalten Sie unter:

Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

**Lust auf mehr? Dann besuchen Sie das Leipzig-Informationssystem LIS:
statistik.leipzig.de**

Hier finden Sie stets aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten



Herausgeber: Stadt Leipzig
 Amt für Statistik und Wahlen
 Verantwortlich i.S.d.P.: Peter Dütthorn
 Redaktion: Dr. Andrea Schultz
 Mitarbeit: Falk Abel, Johannes Heinemann,
 Kerstin Lehmann

Verlag: Stadt Leipzig
 Amt für Statistik und Wahlen [2/18]
 Internet www.leipzig.de/statistik
 Redaktionsschluss: 30.04.2018

Die Daten können in Dateiform unter statistik-wahlen@leipzig.de angefordert werden.

Alle Rechte vorbehalten.
 Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.